

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 11 (1909-1910)

Heft: 7

Artikel: Sammlung für die Lehrerwaisenstiftung und die Kurunterstützungskasse des schweizerischen Lehrervereins = Collecte pour la Caisse des orphelins et la Caisse de secours pour cures de la Société suisse des instituteurs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-241449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sionen an andere Zeiten und andere Anschauungen machen, selbst dann, wenn dadurch die als Haupt- und Staatsaktion gedachte Inspektion etwas von ihrem Nimbus verlieren sollte und der Inspektor für gewöhnlich zu einem blossen «Besucher» degradiert werden müsste. Denn die Lehrerschaft ist der Meinung, dass sich bei einem — selbstverständlich keineswegs völlig stummen — Besuch ein weit zutreffenderes und allseitigeres Urteil über die Unterrichtsweise des Lehrers und die Schularbeit bilden lasse, als bei einer mit dem alten Apparat arbeitenden Inspektion. Der K. V. hat eine Kommission gewählt und damit betraut, die ihr geeignet scheinenden Schritte zu unternehmen, um etwas zeitgemässere Bestimmungen in das fragliche Reglement hineinzubringen.

Sammlung für die Lehrerwaisenstiftung und die Kurunterstützungskasse des schweizerischen Lehrervereins.

Einen unvergänglichen Ruhmestitel hat sich der schweizerische Lehrerverein mit der ausserordentlich segensreichen Institution seiner Lehrerwaisenstiftung erworben. Mit bewundernswerter Energie und Ausdauer sind die Kapitalien dieser Stiftung, die auf 31. Dezember 1908 ein Vermögen von Fr. 158,341.59 erreicht hat, von den leitenden Organen des schweizerischen Lehrervereins jahrzehntelang geöffnert worden. Noch jetzt zirkuliert die Sammelbüchse namentlich in ostschweizerischen Kantonen sozusagen an jeder Lehrerkonferenz. Im letzten Rechnungsjahr hat die Stiftung Fr. 5550. — als Waisenunterstützungen verausgabt. Fr. 1700. —, also circa 30 % von dieser Summe, sind in den *Kanton Bern* geflossen, während die Stiftung aus dem Kanton Bern bloss Fr. 1110.10 an Einnahmen zu verzeichnen hatte. Umgekehrt wurden beispielsweise an zürcherische Waisen nur Fr. 925. — verabfolgt, während dieser Kanton die Kasse mit Fr. 2892.75 unterstützte, wovon allerdings Fr. 2000. — von Legaten herrührten.

Eine andere Institution des schweizerischen Lehrervereins, die berufen ist, für die schweizerische Lehrerschaft ebenso wichtig und segensreich zu werden wie die Waisenstiftung, ist die *Kurunterstützungskasse*, die auf 31. Dezember 1908 ein Vermögen von Fr. 23,992.40 aufzuweisen hatte. Sie soll erholungsbedürftige Lehrer und Lehrerinnen unterstützen, um ihnen einen Kuraufenthalt zu ermöglichen, wenn der Arzt einen solchen verordnet hat. Und in der Tat! Wie mancher Lehrer sollte sich einen Kuraufenthalt gestatten können, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen oder sich nach einer schweren Krankheit völlig wieder zu erholen!

persuadé qu'un visiteur, pour qui, cela va sans dire, le mutisme n'est pas de rigueur, est mieux placé pour juger équitablement l'enseignement du maître et le travail des élèves que l'inspecteur-inquisiteur ancien régime.

Le C. C. a nommé une commission chargée de faire les démarches nécessaires pour modifier le règlement des inspections conformément aux exigences de l'époque actuelle.

Collecte pour la Caisse des orphelins et la Caisse de secours pour cures de la Société suisse des instituteurs.

L'institution si bienfaisante de la Caisse des orphelins sera éternellement un titre de gloire pour la Société suisse des instituteurs. C'est avec une énergie et une persévérance admirables que les organes directeurs de la Société ont amassé pendant de longues années les capitaux destinés à cette œuvre. Le 31 décembre 1908, ces capitaux atteignaient un total de fr. 158,341.59. Nos collègues de la Suisse orientale continuent à faire des quêtes au profit de cette caisse presque à chacune de leurs assemblées. Dans l'exercice écoulé, la Caisse a dépensé fr. 5550 en secours à des orphelins; fr. 1700, soit environ les 30 % de cette somme, sont allés au canton de Berne qui, de son côté, n'avait envoyé que fr. 1110.10 pour alimenter la caisse. Les orphelins zurichois, par contre, n'ont bénéficié que d'un secours de fr. 925. —, tandis que les contributions du canton à la Caisse s'élevèrent à fr. 2892.75, dont fr. 2000. — provenant de legs.

La Caisse de secours pour cures est encore une création de la Société suisse des instituteurs destinée, autant que l'œuvre des orphelins, à rendre de grands et nombreux services; elle avait le 31 décembre 1908 une fortune de fr. 23,992.40. Cette caisse accordera des secours aux instituteurs et aux institutrices auxquels le médecin a ordonné de faire une cure pour conserver ou rétablir leur santé. En effet, nombreux sont les collègues qui devraient faire une cure pour rétablir leur santé ébranlée, ou pour se remettre entièrement des suites d'une maladie grave. Mais une cure, cela coûte! et les moyens manquent souvent. C'est dans ces cas que la Caisse accorderait ses secours. Elle a commencé son activité cette année. Les premières demandes de secours

Aber ein solcher Aufenthalt ist kostspielig, und nicht jeder hat die Mittel dazu. Solchen Kollegen und Kolleginnen soll und will in Zukunft die Kurunterstützungskasse unter die Arme greifen. Mit dem laufenden Jahr hat die Kasse ihre Unterstützungstätigkeit bereits begonnen. Die ersten drei Gesuche stammten aus dem Kanton Bern (von einem Lehrer und zwei Lehrerinnen), und es wurde ihnen in reichlichem Masse entsprochen. Wir haben also auch hier alle Ursache, kräftig für das schöne Werk einzutreten, und zwar um so mehr, als eine Sammlung des Zürcher Lehrervereins für die Kurunterstützungskasse allein im letzten Jahr die schöne Summe von Fr. 3603. — ergab.

Der Kantonalvorstand hat sich mit Zirkular vom 20. November an die Sektionsvorstände gewandt, um ihnen die energische Anhandnahme einer Sammlung für die beiden genannten Stiftungen zu empfehlen. Es ist unsere Pflicht, mindestens eine ähnliche Summe aufzubringen wie der an Zahl viel kleinere Zürcher Verein, der die beiden Kassen nicht entfernt in dem Masse in Anspruch nimmt wie der Kanton Bern.

Die Gelder sind dem Zentralsekretär vor dem 1. Januar oder im Laufe des Monats Februar einzusenden und werden von ihm dem Quästor des schweizerischen Lehrervereins für die beiden Stiftungen ($\frac{2}{3}$ der Waisenstiftung und $\frac{1}{3}$ der Kurunterstützungskasse) übermittelt werden. Wir möchten allen Mitgliedern des B. L. V. die Sammlung aufs wärmste empfehlen.

Eingabe an die eidgenössischen Räte.

Herr Kachelhofer, Bureauchef der Bundeskanzlei, wünschte vor kurzem neuerdings unsere Unterstützung für eine Eingabe an die eidgenössischen Räte, in der die Ausdehnung der Fahrberechtigung zur halben Taxe auf die schweizerische Schuljugend aller Altersklassen postuliert wurde. Wir gaben, wenn auch nicht vorbehaltlos, unsere Zustimmung, die Eingabe zu unterzeichnen, da der schweizerische Lehrerverein dies schon früher abgelehnt hatte aus Gründen, die uns nicht durchaus stichhaltig zu sein schienen. Sie sollte aber auch von andern Lehrervereinen unterzeichnet werden. Da aber die Form der Eingabe den hierfür Angegangenen eine unpassende zu sein schien, wurde die Unterschrift von anderer Seite verweigert, und ein kantonaler Verein sprach den Wunsch aus, es möchte von uns eine Eingabe geschrieben werden, da die Sache selbst sehr der Unterstützung wert wäre. Die hierauf vom Sekretariat entworfene Eingabe nahm in erster Linie gegen eine Erhöhung der Tarife für Schulfahrten und Schülerabonnemente Stellung

lui parvinrent du canton de Berne; elles émanaient d'un instituteur et de deux institutrices qui furent secourus généreusement. Comme on le voit, nous avons de bonnes raisons pour soutenir efficacement cette belle œuvre, d'autant plus qu'une collecte organisée par la Société des instituteurs zurichois a produit la belle somme de fr. 3603. —

Le C. C. s'est adressé aux comités de sections par circulaire du 20 novembre, afin de leur recommander une action énergique en faveur de ces deux institutions.

Nous devrions tâcher d'offrir au moins autant que la Société zurichoise qui compte beaucoup moins de membres et qui retire des deux caisses beaucoup moins que nous.

Les fonds devront être envoyés au secrétaire avant le 1^{er} janvier ou dans le courant de février; il les transmettra au caissier de la Société des instituteurs suisses ($\frac{2}{3}$ pour la Caisse des orphelins, $\frac{1}{3}$ pour les secours de cures). Nous recommandons chaleureusement cette collecte à tous les membres du B. L. V.

Pétition aux Conseils fédéraux.

Dernièrement, M. Kachelhofer, chef de bureau de la chancellerie fédérale, nous demanda de nouveau notre concours pour une pétition aux Conseils fédéraux, leur demandant d'accorder à la jeunesse suisse de tout âge le droit de voyager à demi-taxe. Notre consentement fut donné, non sans réserves, car une fois déjà la Société suisse des instituteurs avait refusé son concours pour des motifs qui nous paraissaient peu plausibles. La pétition devait porter encore la signature d'autres sociétés d'instituteurs. Mais la manière dont elle était rédigée souleva des critiques, et il arriva que, pour cette raison, on refusa de la signer; une société cantonale exprima le désir que la pétition fût rédigée par nous, afin de ne pas compromettre le succès d'une bonne cause par des questions de forme. Là-dessus, le secrétariat écrivit une requête pour protester en première ligne contre l'élévation des tarifs pour courses scolaires et abonnements d'écoliers; la pétition Kachelhofer n'est mentionnée qu'en seconde ligne. Notre requête fut signée par les